

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	91 (2000)
Heft:	22
Rubrik:	Veranstaltungen = Manifestations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Veranstaltungen Manifestations

50 Jahre Kraftwerk Birsfelden

Die Kraftwerk Birsfelden AG konnte am 15. September ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern. Der Anlass war mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten am grössten schweizerischen Flusskraftwerk verbunden. Investiert wurden insgesamt 70 Mio. Franken.



Die Kraftwerk Birsfelden AG ist stolze 50 Jahre alt geworden.

Foto: Kraftwerk Birsfelden AG

(pm/d) Mit der Modernisierung der Anlage konnte die Stromproduktion nach Angaben der Betreiber um 5% erhöht werden. Das entspricht dem Konsum von 7500 Haushalten. Die vier Turbinen des 1954 in Betrieb genommenen Kraftwerks wurden vollständig erneuert. Auf die Austiebung des Rheins wurde hingegen verzichtet. Am Kraftwerk Birsfelden sind der Kanton Basel-Stadt mit 50% und der Kanton Baselland mit 25% beteiligt. Die restlichen Aktien teilen sich die Elektra Birseck (EBM) und die Elektra Birseck Liestal (EBL).

SUN21 in Basel

(pm/d) Am 20. September wurde in Basel die dritte internationale Woche für eine nachhaltige Energiezukunft, die SUN21, eröffnet. Zu den Schwerpunktthemen des Kongresses gehören ein Tag zum Thema Mobilität und der internationale Energiegipfel. Wäh-

rend der Woche zwischen dem 19. und 23. September besuchten rund 460 Teilnehmer den Kongress in der Erasmus-Stadt und hörten dort den geladenen 70 Referenten zu. Mit der Schlussfeier am Samstag wurde auch die breite Öffentlichkeit auf das Thema Nachhaltigkeit aufmerksam gemacht.

Live-Radio von der Expo 2000

(ize/pm) Auf der Expo 2000 in Hannover im Themenpark Energie hat die Informationszentrale der Elektrizitätswirtschaft (IZE) in Zusammenarbeit mit ARD-Rundfunkanstalten im September ein Rundfunkstudio eingerichtet. So können verschiedene Sender live von der Weltausstellung über die Veranstaltung berichten.

Messe für Wohnraum- leuchten

(pm/mf) Lightstyle, die neue internationale Fachmesse für Wohnraumleuchten vom 22. bis 25. April 2001 in Frankfurt, befindet sich auf Erfolgskurs. Schon heute sind 11 000 Quadratmeter vermietet und 130 internationale Aussteller registriert. Die neuesten Leuchtentrends präsentieren sich in der Trendschau Wohnraumleuchten im klassisch-traditionellen, modernen, exotischen sowie humor- und funorientierten Wohnumfeld.

nur Ausstellung, sondern wurde vom Slatkine-Verlag auch als Buch herausgegeben.

Doppelte Solar- preis-Ehren für Jungunternehmer

An der Verleihung des Schweizer Solarpreises 2000 in Flums am 30. August wurden gleich zwei Solarstromanlagen der jungen Ingenieur- und Beratungsfirma Energiebüro aus Zürich ausgezeichnet.



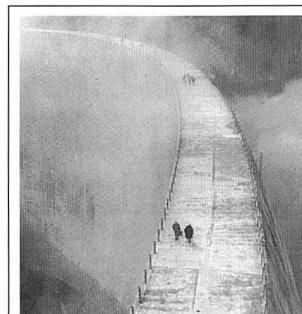
Bundespräsident Adolf Ogi mit Christian Meier, Planer der beiden Solaranlagen (links), sowie Otto Huber, Verantwortlicher des Migros Genossenschaftsbundes (rechts).

Foto: SAG

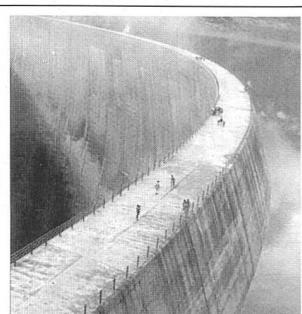
(pm/eb) Im Beisein von Bundespräsident Adolf Ogi durfte Christian Meier, Gründer der Solarfirma Energiebüro in Zürich, den Anerkennungspreis des Schweizer Solarpreisgerichts für die Solaranlage auf dem Zürcher Hauptbahnhof in Empfang nehmen. Die grösste in Isolierglas integrierte Solarstromanlage der Schweiz auf dem Vordach der Migros am Limmatplatz in Zürich erhielt den Solarpreis als bestintegrierte Anlage. Beide Anlagen werden als Schweizer Beitrag am europäischen Solarpreis-Wettbewerb teilnehmen.

Fotoausstellung «Barrages»

(pm/d) Bis zum 28. Oktober zeigt die Bibliothèque de la Cité in Genf 15 Schwarzwässer-Fotografien des Künstlers Boris Mabillard. In einem Zeitraum von acht Jahren bereiste der 34-jährige Autodidakt die Schweiz und fotografierte die Staumauern des Landes. «Barrages», die Frucht seiner 1992 begonnenen Arbeit, ist nicht

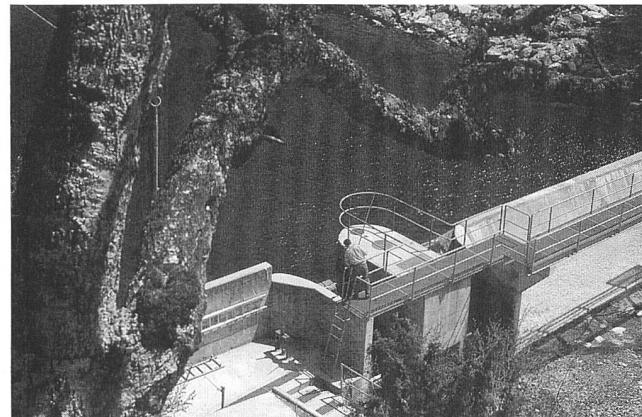


Eindrückliche Fotografien von Boris Mabillard.



100 Jahre EBN: Verwaltungsratspräsident Rolf Eschers Blick in die Zukunft

Das Elektrizitätswerk Brig-Naters (EBN) feierte am 16. September sein 100-Jahr-Jubiläum. Nach einem Rückblick über das vergangene Jahrhundert wagte EBN-Verwaltungsratspräsident und Ständerat Rolf Escher in seiner Ansprache auch einen Blick in die Zukunft. Mit überzeugender Deutlichkeit thematisierte er die Probleme der Gebirgskantone angesichts der Markttöffnung.



Das Kraftwerk Ganterbach-Saltina des 100-jährigen Elektrizitätswerks Brig-Naters.

Foto: EBN

(pm/bn) Gemäss EBN-Verwaltungsratspräsident Rolf Escher ist die Zukunft für Stromverteiler und Wasserkraftproduzenten vor allem durch die Strommarktliberalisierung geprägt. Der Ständerat unterstützte in seiner Rede den Bundesrat, der bezüglich der Markttöffnung auf flankierenden Massnahmen zu Gunsten der Wasserkraft besteht. Weiter befürwortete Escher die Einführung einer Lenkungsabgabe auf Energie, zur Förderung neuer erneuerbarer Energien und zur Erhaltung bestehender Wasserkraftanlagen.

Nachteile der Gebirgskantone

Als grossen Nachteil der Gebirgskantone nannte Escher finanzielle Probleme. Neben den nicht amortisierbaren Investitionen würden während rund 12 Jahren zusätzliche Kosten anfallen, so Escher. Dazu zählten der Verwaltungsratspräsident die Wasserzinsen, die seiner Ansicht nach bereits heute schon unter Druck stünden, wie auch die spürbare Reduzierung der Vorzugsleistungen. Des Weiteren prophezeite Escher

eine erhebliche Verminderung der Steuern der Elektrizitätsunternehmen und warnte vor Rationalisierungen, die bald jeden vierten Arbeitsplatz im Elektrizitätssektor gefährdeten.

Als grösste Gefahr betrachtet Ständerat Escher aber den Verlust der Standortvorteile. Der «tarif valaisan» garantierte Industrie, Gewerbe und Haushalt im Vergleich mit dem schweizerischen Durchschnitt bisher einen tieferen Strompreis. Zudem, führte Escher an, seien die Kosten für die Verteilung in den dünnbesiedelten Tälern und abgelegenen Siedlungen höher als in den Agglomerationen des Mittellandes. Der Referent folgerte daraus, dass in Zukunft nicht mehr vom Standortvorteil, sondern von einem Standortnachteil geredet werden müsse.

Ungeeignete Strukturen

Escher nannte die Verteilstrukturen im Oberwallis ein ökonomisches Unding und setzte sich für Fusionen ein. Auf die Dauer sei im Wallis wahrscheinlich lediglich Platz für zwei, höchstens aber für

vier Verteiler, schätzte der Ständerat. Auch auf kantonaler Ebene bestehe grosser Handlungsbedarf. Deshalb forderte Escher eine starke Muttergesellschaft, die im Wallis überregionale Aufgaben wahrzunehmen hat. Dazu gehörten gemäss Verwaltungsratspräsident Escher die Bewirtschaftung der gesamten Energie, die Versorgung der regionalen Verteilgesellschaften und auch die Vermarktung der Stromüberschüsse.

zeigt, dass es über dieses komplexe Thema in nächster Zeit noch viel zu lernen und zu diskutieren geben wird.

(vse/ef) Die Liberalisierung des Strommarktes wird immer konkreter. Das Wegfallen von Gebietsmonopolen und die Entbündelung der Einheit von Produktion, Übertragung, Verteilung und Vertrieb stellen in vielerlei Hinsicht grundlegend neue Anforderungen. Neuerungen im Bereich des Marketings, der Produktentwicklung sowie bei der Kostenrechnung sind gefordert.

Für die Analyse von Kosten und Renditen, gegliedert nach Kundengruppen, Vertriebskanälen, Prozessen, Marktsegmenten usw. muss die Kostenrechnung die Basis schaffen.

In einer Zeit wachsender Konkurrenz ist es äusserst wichtig, die anfallenden Kosten exakt berechnen zu können. Eine erfolgreiche und zeitgemäss Unternehmensführung basiert auf der Planung, Kontrolle und Dokumentation von Kosten. Das Controlling ist damit integraler Bestandteil der Managementsysteme jeder Unternehmung.

Dies war das Anliegen der Veranstaltungsreihe «Kostenrechnung für Energieversorgungsunternehmen». Sie richtete sich auf die Probleme der Praxis aus und vermittelte Wissen, das unmittelbar anwendbar ist. Die einzelnen Kurse waren kundenorientiert aufgebaut, indem sie auf ganz bestimmte praxisrelevante Fragestellungen zugeschnitten waren.

Der grossen Anfrage wegen werden diese Kurse im Frühjahr 2001 wiederholt. Nähere Auskunft erteilt Ursula Wüthrich (ursula.wuethrich@strom.ch) vom VSE.

Kostenrechnung für Energieversorgungsunternehmen

Der VSE veranstaltete im September und Oktober zusammen mit der Fachhochschule Aargau (FHA) diverse Kurse zum Thema «Kostenrechnung für Energieversorgungsunternehmen». Das Interesse an sämtlichen Kursen war sehr gross, was



Gernot Kopriwa (AEW Energie AG, Aarau) referiert über das Unbundling im Rechnungswesen.

Foto: E. Fischer